

ausschließlich ein Bewohner des Gebirges; man findet ihn auch im Flachlande, oft ganz in der Nähe der Städte. Auch der Rackelhahn, dieser mysteriöse Gefelle, taucht hier und da auf, und kann sich Böhmen rühmen, daß Seine kaiserliche Hoheit der unvergeßliche Herr Erzherzog Kronprinz Rudolf am 3. April 1877 im Revier Borkovitz bei Wittingau seinen ersten Rackelhahn erlegte. Der Fasan Böhmens, seit jeher weltbekannt, wird in Fasangärten, noch mehr aber im Freien gehegt und hat sich so vermehrt, daß im Jahre 1889 bereits 60.210 Stück erlegt wurden.

Wir können in dem Rahmen dieser Schilderung nicht alle Niederwildgattungen aufzählen, die in Böhmen geradezu massenhaft vorkommen. Ungezählte Mengen von Hasen, Kaninchen und Rebhühnern werden alljährlich erlegt und Wildgänse, Enten der verschiedensten Art und all das bunte Wasser- und Sumpfsgeflügel, welches die Teiche besonders des südböhmischen Teichplateau's bevölkert, entzücken und beschäftigen nicht nur den Jäger, sondern auch den Naturforscher.

Ein vollkommenes Bild der Jagdzooologie des böhmischen Wildes bietet das Jagdschloß Bohrad bei Frauenberg, welches als Forst- und Jagdmuseum adaptirt nebst der berühmten Jagdbildersammlung des Malers Johann Georg von Hamilton, der hier viele seiner Studien machte, nebst zahlreichen Jagdtrophäen aus vergangener Zeit eine vollkommene Sammlung aller jagdbaren Thiere Böhmens enthält. Auch der letzte Bär des Böhmerwaldes, erlegt im Jahre 1856 in Salnau, und der letzte Wolf Böhmens, der im Jahre 1874 auf der Domäne Winterberg geschossen wurde, haben hier Platz gefunden.

Das ganze Jahr hindurch findet in Böhmen der echte Jäger und Waidmann reichliche Gelegenheit, das Waidwerk zu üben. Im tiefen Winter verfolgt er die Schädlinge der Jagd und Fischerei, Fuchs, Fischotter, Marder und Iltis auf im Schnee gedrückter Spur, nebstdem die Schaar der geflügelten Schmarozer. Kaum daß die Frühlingssonne den Schnee zu schmelzen begonnen, erklingt der Balzlaut des Auerhahns und das Gefoller des Birkhahns im Flachlande, welchen nach und nach ihre Genossen im Gebirge folgen, so daß die Balzjagd bis Ende Mai anhält. Es folgt sodann die Pürsch auf den Rehbock, bis die Schaar der Enten, flügge geworden, den Jäger auf die Teiche lockt.

Mit dem 1. August ist gesetzlich die Jagd auf alles nützliche Wild eröffnet; es folgt die Jagd und Pürsch auf den Feisthirsch und auf dem Felde werden die zahlreichen Rebhühnerketten beschossen, bis den Jäger der Brunstschrei des Hirsches wieder dem Walde zuführt.

Die Jagdsaison erreicht jedoch erst in den Monaten October und November ihren Höhepunkt. Die Jagdherren, kein Vergnügen höher achtend als das edle Waidwerk, versammeln sich mit ihren Gästen auf den mit Jagdtrophäen geschmückten Schlössern